

# Alte Musik im Radio

## Oktober 2021

**S A M S T A G**  
2. Oktober 2021, 17:04 Uhr

### **WDR 3 Vesper**

#### **Erntedank (17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Dorothee Prasser

Feldfrüchte, Getreide und Obst werden dekorativ aufgestellt. In vielen Gemeinden werden in aufwändiger Handarbeit mit tradiertem Können Erntedankkrone oder -teppiche aus Feldfrüchten hergestellt. Zwischen Mitte September und Anfang Oktober begegnen uns farbenprächtige Umzüge. Damit einher geht ein Festgottesdienst, der mit großem musikalischen Aufgebot, Chören und Orchestern zelebriert wird. Für den ersten Teil der heutigen Vesper haben wir Musik zum Erntedank zusammengestellt. Johann Krieger stimmt uns mit einem fröhlichen Lied „Auff ein Ernte-Fest“ ein, und sein Vorgänger an St. Johannis in Zittau, Andreas Hammerschmidt, hat das Gleichnis vom Sämann aus dem Markus-Evangelium vertont. Ganz in Vergessenheit geraten sind die spätromantischen Werke des Dresdner Königlichen Musikdirektors Hans Fährmann. Der Chorleiter Frieder Bernius hat dessen Werke, die fast schon an die Grenzen der Tonalität gehen, mit dem SWR Vokalensemble Stuttgart wiederentdeckt. Die Konzertmotette über den Psalm „Die mit Tränen säen“ war für Bernius „eine Offenbarung“.

**Johann Krieger**  
Auff ein Ernte-Fest  
Jan Kobow, Tenor  
United Continuo Ensemble

**Heinrich von Herzogenberg**  
Alle gute und vollkommene Gabe aus „Zum Erntedank“, op. 99  
Rheinische Kantorei  
Leitung: Hermann Max

**Andreas Hammerschmidt**  
Hört zu, es ging ein Sämann aus zu säen seinen Samen  
Johann Rosenmüller Ensemble  
Leitung: Jörg Breiding

**Hans Fährmann**  
Die mit Tränen säen, op. 56  
SWR Vokalensemble  
Leitung: Frieder Bernius

**Johannes Brahms**  
Dem dunklen Schoß der heil'gen Erde  
Chamber Choir of Europe  
Leitung: Nicol Matt

**Johann Crüger/ Felix Mendelssohn Bartholdy**  
Nun danket alle Gott  
Kammerchor des Aachener Bachvereins  
Leitung: Wolfgang Karius

**Sigfrid Karg-Elert**  
Nun danket alle Gott. Marche triomphale für Blechbläser, Pauken und Orgel aus „66 Choral-Improvisationen“, op. 65  
Ludwigsburger Blechbläserquintett  
Jürgen Grözinger, Pauken  
Winfried Böning, Orgel

**Eine Serenade für Dulcinea de Tobosa – Musik in Cervantes „Don Quijote“**  
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Tom Daun

„Als sie ihre Harfe zu spielen begann, seufzte Don Quijote und sprach zu sich: „Wehe, dass kein Fräulein mich erblicken kann, ohne sich in mich zu verlieben.“ Miguel Cervantes’ Schelmenroman steckt voller musikalischer Bezüge: er erwähnt populäre Balladen seiner Zeit, beschreibt Tanzszenen und Musikinstrumente des Barocks. Der „traurige Ritter“ selbst singt und spielt die Vihuela, ein Maultiertreiber wird für seine gute Stimme gepriesen; Quijotes treuer Diener Sancho ruft beim sanften Klang höfischer Musik aus: „Wo Musik ist, kann nichts Böses sein!“ Die Vesper begibt sich in der zweiten Sendestunde auf eine Klangreise in das „goldene Jahrhundert“ der spanischen Kultur.

**Antonio Martin y Coll**  
Villanos  
Orphénica Lyra  
Leitung: José Miguel Moreno

**Lucas Ruiz de Ribayaz**  
Espanoletas  
The Harp Consort,  
Leitung: Andrew Lawrence-King, Harfe

**Traditional**  
Tres morillas / Qué hermosa noche / Teno tres cuartos  
Vox Suavis

**Diego Ortiz**  
Recercada octava  
Orphénica Lyra  
Leitung: José Miguel Moreno

**Anonymus**  
Al alva venid, buen amigo  
Nuria Rial, Sopran  
Jordi Domenech, Countertenor  
Orphénica Lyra  
Leitung: José Miguel Moreno

**Luis Milán**  
Pavana VI  
Orphénica Lyra  
Leitung: José Miguel Moreno

**Alonso Mudarra**  
Gallarda  
Orphénica Lyra  
Leitung: José Miguel Moreno

**Anonymus**  
Madre, la mi madre  
Nuria Rial, Sopran  
Jordi Domenech, Countertenor  
Orphénica Lyra  
Leitung: José Miguel Moreno

Folías  
Accademia del Piacere  
Leitung: Fahmi Alqhai

El Fandango de la Mancha  
Vigüela

Di, perra mora  
Raquel Andueza, Sopran  
Accademia del Piacere  
Leitung: Fahmi Alqhai

**Fahmi Alqhai**  
Diferencias sobre Guárdame las vacas  
Accademia del Piacere  
Leitung: Fahmi Alqhai

**Gaspar Sanz / Fahmi Alqhai**  
Canarios  
Accademia del Piacere  
Leitung: Fahmi Alqhai

Redaktion: Richard Lorber

**S O N N T A G**  
**3. Oktober 2021, 6:04 Uhr**

**WDR 3 am Sonntagmorgen**  
**mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

**6:04 – 7:00 Uhr**

**Valentin Rathgeber**  
Violinkonzert C-Dur, op. 6,21  
Pauline Nobes, Violine  
Monteverdi-Ensemble Würzburg  
Leitung: Matthias Beckert

**Johann Sebastian Bach**  
Fantasie g-Moll, BWV 920  
Christiano Holtz, Cembalo

**Georg Druschetzky**  
Quartett B-Dur  
für Oboe, Violine, Viola und Violoncello  
Grundmann-Quartett

**Ludwig van Beethoven**  
Andante favori F-Dur  
Ronald Brautigam, Klavier

**Georg Friedrich Händel**  
Concerto a due cori Nr. 1 B-Dur  
Freiburger Barockorchester  
Leitung: Gottfried von der Goltz

**7:04 – 8:30 Uhr**  
**Geistliche Musik**

**Georg Forster**  
Wohl dem, der in Gottes Furcht steht  
Athesinus Consort Berlin  
Leitung: Klaus-Martin Bresgott

**Franz Danzi**  
Der 128. Psalm, op. 65  
Bachchor Karlsruhe  
Camerata 2000  
Leitung: Bernhard Gärtner

**Felix Mendelssohn Bartholdy**  
Te Deum  
Birgit Wegemann, Sopran  
Birgit Meyer, Alt  
Gerhard Nennemann, Tenor  
Manfred Bittner, Bass  
Chamber Choir of Europe  
Leitung: Nicol Matt

**Michael Praetorius**  
Siehe, wie fein und lieblich ist  
RIAS Kammerchor  
Capella de la Torre  
Leitung: Florian Helgath

**Johann Sebastian Bach**  
Gott soll allein mein Herze haben, BWV 169  
Kantate zum 18. Sonntag nach Trinitatis  
Le Banquet Célèste  
Leitung: Damien Guillon, Countertenor

**Johann Pachelbel**

Nun danket alle Gott, Motette  
Cantus Cölln  
Christoph Anselm Noll, Orgel  
Leitung: Konrad Junghänel

Redaktion: Werner Wittersheim

**S O N N T A G**

**3. Oktober 2021, 20:04 Uhr**

**WDR 3 Oper****Bordesholmer Marienklage  
Mittelalterliches Geistliches Spiel**

Schon im Mittelalter mochte man es dramatisch. Bestes Beispiel dafür ist die „Bordesholmer Marienklage“. Verfasst hat sie um 1476 der Mönch und spätere Probst des Augustinerklosters in Bordesholm, Johannes Reborch. Daher hat die erstaunlich gut erhaltene Handschrift auch ihren Namen. Geschrieben hat Reborch seine Marienklage aber im Filialkloster in Jasenitz bei Stettin. Mit großer Ausdrucks Kraft betrachtet er die Leiden Christi und kombiniert dazu lateinische Liturgie-Gesänge mit niedersächsischen Texten, die mal gesprochen, mal gesungen werden. Und Reborch liefert genaue Regieanweisungen mit, denn für ihn war klar, dass sein geistliches Spiel in der Karwoche szenisch aufgeführt wurde – je nach Wetter in der Kirche oder davor.

Virgo Maria: Barbara Thornton, Gesang  
Maria Magdalena: Susanne Norin, Gesang  
Mater Johannis: Cornelia Melián, Gesang  
Jesus: Stephen Grant, Gesang  
Johannes: Benjamin Bagby, Gesang  
Roy Whelden, Fiedel  
Leitung: Barbara Thornton und Benjamin Bagby

Redaktion: Richard Lorber

**D I E N S T A G**

**5. Oktober 2021, 20:04 Uhr**

**WDR 3 Konzert****Beethovenfest Bonn**

Beethovens achte Sinfonie erlebte bei ihrer Uraufführung keineswegs den Triumph, den sich der Komponist ausgemalt hatte. Seine Erklärung dafür war einfach: Der Triumph sei ausgeblieben, „weil sie viel besser“ sei als seine sofort erfolgreiche siebte Sinfonie. Die Achte ist in ihrer Kürze und Kompaktheit in Lehrstück des musikalischen Humors, ist originell, hat Witz im Detail und für Beethoven ungewohnt leise Töne.

Wahrscheinlich wussten die ersten Hörerinnen und Hörer kaum, wie ihnen geschah. Sollten sie lauthals loslachen oder leise schmunzeln?

Lachende Philosophie eben. Die Siebte dagegen erntete sofort bei ihrer Uraufführung 1813 in einem Benefiz-Konzert zugunsten der antinapoleonischen Truppen Stürme der Begeisterung. Laut Bettina von Arnim wirkte der Glücks taumel, der darin zu hören sei, wie ein „großer Appell zur Völkerbefreiung“. Beethoven arbeitet hier mit sinnlichen, rhythmischen Mitteln – und bleibt politisch. Christophe Rousset pflegt mit seinem französischen Barock-Ensemble „Les Talens lyriques“ einen Musizierstil, der diesen Überschwang kristallklar zum Ausdruck bringt.

**Ludwig van Beethoven**

Sinfonie Nr. 8 F-Dur, op. 93

Sinfonie Nr. 7 A-Dur, op. 92

Les Talens Lyriques

Leitung: Christophe Rousset

Aufnahme vom 21. August 2021  
aus dem World Conference Center Bonn

Redaktion: Michael Breugst

## S A M S T A G

9. Oktober 2021, 17:04 Uhr

### WDR 3 Vesper

**Von dem berühmtesten und einzig guten Poeten in geistlichen Sachen: Erdmann Neumeister  
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Das Komponieren überließ er lieber anderen, und doch hat der Dichter und Theologe Erdmann Neumeister Musikgeschichte geschrieben. Denn ohne ihn hätte die Kirchenmusik in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts anders ausgesehen. Inspiriert von der weltlichen italienischen Solokantate dichtete Neumeister geistliche Texte für Arien und Rezitative und brachte damit eine innovative „bequeme Kirchen-Music auf die Bahn“. Viele Komponisten nutzten Neumeisters Dichtungen, um die modernen Stilmittel der Oper auch in der Kirche zu etablieren. Er selbst dachte beim Schreiben vor allem an einen: Georg Philipp Telemann. Für ihn schuf Neumeister ganze Kantaten-Jahrgänge, die Telemann mit besonderer Vorliebe vertonte. Denn er hieß Neumeister für den „berühmtesten und einzig guten Poeten in geistlichen Sachen“. Einige dieser „geistlichen Sachen“ stellt die erste Stunde der Vesper vor.

#### **Georg Philipp Telemann**

Arie „Meinen Trost soll mir nichts rauben“ aus der Kantate „Ich hatte viel Bekümmernisse“  
Jan Kobow, Tenor  
Das Kleine Konzert  
Leitung: Hermann Max

#### **Johann Kuhnau**

Weicht ihr Sorgen aus dem Herzen  
Opella Musica  
Camerata Lipsiensis  
Leitung: Gregor Meyer

#### **Johann Sebastian Bach**

Wie schön leuchtet der Morgenstern, BWV 764  
Jean-Claude Zehnder an der Arp-Schnitger-Orgel der Jacobikirche, Hamburg

#### **Christoph Graupner**

Arie „Doch der Tod hemmt der Not ihren Lauf“ aus der Kantate „Diese Zeit ist ein Spiel der Eitelkeit“  
Marie Luise Werneburg, Sopran  
Kirchheimer BachConsort  
Leitung: Rudolf Lutz

#### **Georg Philipp Telemann**

Ausschnitt aus der Kantate „Jesu, meine Freude“  
Tamara Obermayr, Alt  
Jakob Hoffmann, Bass  
Ensemble BachWerkVokal  
Leitung: Gordon Safari

**Oktober 1721: Telemann wird Musikdirektor in Hamburg**

**(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Er scheint von langer Hand geplant: Georg Philipp Telemanns Umzug von Frankfurt am Main nach Hamburg. Im Oktober 1721 wird er dort offiziell als neuer Musikdirektor eingeführt. Ein formelles Bewerbungsverfahren mit dazugehörigem Probespiel scheint es nicht gegeben zu haben. Man kennt Telemann in der Hansestadt, spätestens seit im Januar 1721 sein Lustspiel „Der geduldige Sokrates“ in der Hamburger Gänsemarktoper seine Uraufführung erlebte. Noch in Frankfurt hat Telemann außerdem auch Texte des prominenten Poeten Barthold Heinrich Brockes vertont, der sich offensichtlich wie Hauptpastor Erdmann Neumeister dafür einsetzt, Telemann nach Hamburg zu holen. Es ist eine gute Wahl, denn kaum angekommen, bringt der neue Musikdirektor frischen musikalischen Wind in die Hansestadt – und das für Jahrzehnte! Die Vesper schaut mit ausgewählten Werken auf Telemanns frühe Hamburger Jahre.

#### **Georg Philipp Telemann**

Duett aus der Kantate „Alles redet itzt und singet“  
Barbara Schlick, Sopran  
Stephen Varcoe, Bass  
Das Kleine Konzert  
Leitung: Hermann Max

Arie „Meine Tränen werden Wellen“ aus „Der geduldige Sokrates“, Nuria Rial, Sopran  
Kammerorchester Basel

Konzert D-Dur für 2 Oboen d'amore, Violoncello und Basso continuo  
La Stagione Frankfurt  
Leitung: Michael Schneider

Arie „Ein tröstendes Hoffen auf freudige Stunde“, aus der Oper „Omphale“  
Dorothee Mields, Sopran  
L'Orfeo Barockorchester  
Leitung: Michi Gaigg

Chor „Unschätzbarer Vorwurf“ aus „Hamburger Admirälitätsmusik 1723“  
Alsfelder Vokalensemble  
Barockorchester Bremen  
Leitung: Wolfgang Helbich

Ouvertüre C-Dur für 2 Flöten, 2 Blockflöten, 2 Oboen, Fagott, Streicher und Basso continuo  
Akademie für Alte Musik Berlin

Redaktion: Richard Lorber

## **S O N N T A G**

**10. Oktober 2021, 6:04 Uhr**

**WDR 3 am Sonntagmorgen  
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

**6:04 – 7:00 Uhr**

**Marianne von Martinez**

Öuvertüre C-Dur  
Salzburger Hofmusik

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Konzert Es-Dur, KV 447 für Horn und Orchester  
Ulrich Hübner, Naturhorn  
Anima Eterna  
Leitung: Jos van Immerseel

**Isabella Leonarda**

Sonata duodecima d-Moll  
für Violine und Basso continuo  
Earthly Angels

**Georg Philipp Telemann**

Sinfonia melodica C-Dur für 2 Oboen, Fagott,  
Streicher und Basso continuo  
Annette Spehr und Peter Westermann, Oboe  
Marita Schaar, Fagott  
La Stagione Frankfurt  
Leitung: Michael Schneider

**Cécile Chaminade**

Capriccio, op. 18, für Violine und Klavier  
Trio Parnassus

**7:04 – 8:30 Uhr**

**Geistliche Musik**

**Johann Melchior Gtle**

Domine non sum  
Musica Fiorita  
Leitung: Daniela Dolci

**Georg Christoph Strattner**

Ach mein Vater, ich hab gesündiget  
Miriam Feuersinger, Sopran  
Alexander Schneider, Alt  
Daniel Schreiber, Tenor  
Markus Flraig, Bass  
Les Escapades  
Leitung: Cosimo Stawiarski

**Johann Joseph Fux**

Sonata sexta  
Anton Holzapfel an der Orgel der  
Stadtpfarrkirche Hainburg

**Anton Bruckner**

Messe Nr. 2 e-Moll  
Collegium Vocale Gent  
Orchestre des Champs-Élysées  
Leitung: Philippe Herreweghe

## **Johann Sebastian Bach**

Wo soll ich fliehen hin, BWV 5  
Kantate zum 19. Sonntag nach Trinitatis  
Mirjam Wernli-Berli, Sopran  
Jan Börner, Alt  
Raphael Höhn, Tenor  
Manuel Walser, Bass  
Chor und Orchester der J. S. Bach-Stiftung  
Leitung: Rudolf Lutz

## **Johann Christoph Bach / Johann Sebastian Bach**

Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn,  
BWV Anh. 159  
Vox Luminis  
Leitung: Lionel Meunier

Redaktion: Werner Wittersheim

## **S O N N T A G**

**10. Oktober 2021, 20:04 Uhr**

**WDR 3 Oper**

## **Andromeda und Perseus Melodram von Anton Zimmermann**

Einer der Protagonisten des Melodramms, eines vom Orchesterspiel untermalten und überhöhten Sprechtheaters, war Anton Zimmerman. Dessen „Andromeda und Perseus“ wurde 1781 in Wien uraufgeführt. Werner Ehrhardt, mit seinem Chor und Orchester l'arte del mondo stets auf der Suche nach Wiederentdeckenswertem, lässt sich gemeinsam mit dem Poetry-Slammer Suleiman Masomi auf das Wagnis einer teilweisen Aktualisierung der alten Textfassung ein.

Erzähler, Perseus: Suleiman Masomi  
Andromeda: Leticia Wahl  
l'arte del mondo  
Leitung: Werner Ehrhardt

Aufnahme vom 19. Mai 2021  
aus dem Forum Leverkusen

anschließend:

## **Strali d'amore. Szenen und Arien aus den Bühnenwerken von Francesco Cavalli**

Dem Originalklang der jungen Oper im 17. Jahrhundert ist das Ensemble Nuovo Aspetto auf der Spur. Für seine Highlights aus dem Musiktheater des Venezianers Francesco Cavalli hat es mit Hannah Morrison und Alex Potter ein phantastisches Vokalduo gewinnen können.

Hannah Morrison, Sopran  
Alex Potter, Countertenor  
Nuovo Aspetto

Aufnahme vom 13. Juni 2021  
aus der Trinitatiskirche Köln

Redaktion: Richard Lorber

**M I T T W O C H**  
13. Oktober 2021, 20:04 Uhr

**WDR 3 Konzert**

**WDR 3 Funkhauskonzert Alte Musik  
Lo Desconcert – Dialoge mit Geistern**

Seit 2016 arbeiten Carles Marigó und Sara Cubarsi aus Katalonien zusammen. Im Mittelpunkt stehen dabei Projekte mit Neuer Musik und Alter Musik. Für ihr Programm im Kölner Funkhaus bringen sie dafür historische Instrumente gemeinsam mit elektronischen zum Klingen – auf der einen Seite streng nach Notentext, andererseits aber auch in freier Improvisation. Carles Marigó und Sara Cubarsi haben ihren integrativen Kreativraum „Lo Desconcert“ genannt. Der katalanische Begriff bedeutet so viel wie „verwirrend“ oder „desorientierend“ – beides zwingt uns, neue Fragen zu stellen.

**Pablo Bruna**

Tiento de falsas de segundo tono

**Olga Neuwirth**

...risonanze?

**Antonio de Cabezón**

Diferencias sobre la gallarda milanesa

**Carles Marigó / Sara Cubarsi**

Improvisation

**Heinrich Ignaz Franz Biber**

Rosenkranzsonate Nr. 4 „Darstellung im Tempel“

**Giovanni Bassano**

Ricercata quarta, aus „Ricercate, passaggi et cadentie...“

**Marc Sabat / Johann Sebastian Bach**

Adagio aus „Sei Bach-Intonazioni per Violino Solo la Ila Illa“

**Johann Sebastian Bach**

Contrapunctus VIII a 3, aus „Die Kunst der Fuge“, BWV 1080

**Nicola Matteis**

Passaggio rotto. Andamento veloce

**Orlando Gibbons**

Lord Salisbury his Pavin

**John Cage**

Six Melodies

**Helmut Lachenmann / Johann Sebastian Bach**

3. Stimme zu J.S. Bachs zweistimmiger Invention d-Moll, BWV 775

Lo Desconcert

Aufnahme vom 6. Oktober 2021  
aus dem Kölner Funkhaus

Redaktion: Richard Lorber

**F R E I T A G**  
15. Oktober 2021, 20:04 Uhr

**WDR 3 Konzert**

**Romanischer Sommer**

Das Duo Arparla – Maria Christina Cleary und Davide Monti – widmet sein empfindungsreiches Programm Helga Storck, der „Grande Dame“ der klassischen Harfenszene. Es verbindet drei Protagonisten der Wiener Klassik: den Jubilar Ludwig van Beethoven, das befreundete Ehepaar Louis und Dorothee Spohr sowie den wenig bekannten Wenzel Krumpoltz: alle Schöpfer zutiefst inniger Kammermusik ihrer Zeit. Maria Christina Cleary spielt auf einer der ältesten noch spielbaren Harfen der Welt, 1790 in London gebaut von Jacob Erat. Um ein besonderes Instrument geht es auch im „Teatime Orgelkonzert“ von Johannes Geffert: Die Orgel in der Kölner Ursulinenkirche St. Corpus Christi wurde 2002 von Jürgen Ahrend im Stil norddeutschen Barockorgeln gebaut. Sie ist deshalb mitteltönig temperiert und hat damit eine sehr deutliche, farbenreiche Tonartencharakteristik, die sich je nach Akkord durch mehr oder weniger stark ausgeprägte Schwebungen auszeichnet.

**Ludwig van Beethoven**

Sonate F-Dur, op. 24,5

**Wenzel Krumpoltz**

Abendunterhaltung für eine Violine

**Louis Spohr**

Adagio, aus „Sonata Concertante“, op. 115

**Franz Schubert**

Divertissement sur Deux Thèmes Russes pour Harpe et Violon Concertant

Duo Arparla:

Maria Christina Cleary, Harfe  
Davide Monti, Violine

Aufnahme vom 10. Juni 2021  
aus St. Maria im Kapitol in Köln

anschließend:

**Nicolaus Bruhns**

Präludium e-Moll

**Johann Sebastian Bach**

Partite diverse sopra: „O Gott, du frommer Gott“, BWV 767

**Johann Kuhnau**

Sonate Nr. 1 / Der Streit zwischen David und Goliath

Johannes Geffert, Orgel

Aufnahme vom 25. Juni 2008 aus der Fronleichnamskirche der Ursulinen in Köln

Redaktion: Werner Wittersheim

## S A M S T A G

16. Oktober 2021, 17:04 Uhr

### WDR 3 Vesper

#### Der Orpheus von Amsterdam: Jan Pieterszoon Sweelinck zum 400. Todestag (Teil 1) (17:04 – 17:45 Uhr)

Von Gela Birkenstaedt

Sweelinck wirkte 44 Jahre als Organist an der Oude Kerk in Amsterdam. Als Orgelsachverständiger war er häufig in den nördlichen Niederlanden unterwegs. Man weiß heute aber nur von einer Auslandsreise, die er unternommen hat: 1604 nach Antwerpen, um für die Stadt Amsterdam ein Cembalo zu kaufen. Trotzdem war er eine international bekannte und berühmte Musikerpersönlichkeit. Sweelinck wurde katholisch erzogen. Die Stelle an der Oude Kerk hatte er gerade angetreten, als die Stadt im Zuge der Reformation calvinistisch wurde. Das hatte Konsequenzen für die Kirchenmusik und natürlich auch für Sweelinck. Die erste Vesperstunde widmet sich dem „katholischen“ und dem „reformierten“ geistlichen Werk Sweelincks: mit lateinischen Motetten und Kompositionen über die französischen Psalmlieder des „Genfer Psalters“.

#### Jan Pieterszoon Sweelinck

Cantate Domino,  
Niederländischer Kammerchor  
Leitung: Peter Philips

Psalm 150: Or soit loué l'Eternel  
Gesualdo Consort Amsterdam  
Leitung: Harry van der Kamp

#### Anonymous

Die Nachtegaal  
Camerata Trajectina

#### Jacobus Clemens non Papa

Wel salich zjnse hier op aerden levenden  
Camerata Trajectina

#### Jan Pieterszoon Sweelinck

Psalm 42: Ainsi qu'on oit le cerf bruire  
Gesualdo Consort Amsterdam  
Leitung: Harry van der Kamp

#### Psalm 116

Bernhard Winsemius an der Ahrend-Orgel  
der Oude Kerk Amsterdam

Magnificat zu 5 Stimmen  
Capella Amsterdam

Leitung: Daniel Reuss

#### Der Orpheus von Amsterdam: Jan Pieterszoon Sweelinck zum 400. Todestag (Teil 2) (18:04 – 19:00 Uhr)

Von Christoph Barth

Neben Geistlichem hat Sweelinck auch viel weltliche Musik geschrieben: zum einen Instrumentalmusik für Orgel oder Cembalo, etwa Variationen über bekannte Liedmelodien und Tänze seiner Zeit, zum anderen Werke für Vokalensemble wie Chansons und Madrigale auf Französisch und Italienisch. Man kennt sogar einige wenige Stücke für Laute von Sweelinck, der als Tastenspieler weithin berühmt war. Hören wir also einmal auf die weltliche Stimme des „Orpheus von Amsterdam“.

#### Jan Pieterszoon Sweelinck

Fantasia C5  
Leon van Doeselaar, Orgel

Toccata G1  
Marieke Spaans, Virginal

Suzanne un jour  
Gesualdo Consort Amsterdam  
Leitung: Harry van der Kamp

#### Giovanni Bassano

Suzanne un jour  
Juliane Laake, Viola da gamba  
Maximilian Ehrhardt, Harfe

#### Jan Pieterszoon Sweelinck

Mon Dieu, mon dieu / Depuis le jour  
Gesualdo Consort Amsterdam  
Leitung: Harry van der Kamp

Ich fuhr mich über Rheine  
Bernd Liffers, Orgel

Courante, aus „Bergeries“ / Volte, aus „Amours de Diane“  
Lee Santana, Laute  
Gesualdo Consort Amsterdam  
Leitung: Harry van der Kamp

Chi vuol veder / Io mi son giovinetta / Canticum  
Gesualdo Consort Amsterdam  
Leitung: Harry van der Kamp

Ballo del granduca  
Bob van Asperen, Cembalo

Redaktion: Richard Lorber

**S O N N T A G**

17. Oktober 2021, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen  
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)****6:04 – 7:00 Uhr****Johann Christoph Pepusch**

Ouvertüre zu „Venus and Adonis“  
The Harmonious Society of Tickle-Fiddle  
Gentlemen  
Leitung: Robert Rawson

**Charles Avison**

Concerto grosso Nr. 11 G-Dur nach Sonaten von  
Domenico Scarlatti  
Concerto Köln

**George Frederick Pinto**

Fantasia und Sonate c-Moll  
Marek Toporowski und Irmrina Obonska-  
Toporowska, Hammerflügel

**Felix Mendelssohn Bartholdy**

Streichersinfonie c-Moll  
L'Orfeo Barockorchester  
Leitung: Michi Gaigg

**Jacques Offenbach**

Duo Nr. 2 a-Moll, op. 53,2  
Xavier Phillips und Anne Gastinel, Violoncello

**7:04 – 8:30 Uhr****Geistliche Musik****Jacobus Vaet**

Kyrie und Gloria aus der Missa „Tityre, tu  
patulæ“ zu 6 Stimmen  
Kai Wessel, Countertenor  
Achim Kleinlein, Tenor  
Matthias Gerchen, Bass  
Capella de la Torre  
Leitung: Katharina Bäuml

**Jan Pieterszoon Sweelinck**

Ecce prandium meum paravi  
Gesualdo Consort Amsterdam  
Leitung: Harry van der Kamp

**Henry Purcell**

My Heart is Inditing  
Anthem für Soli, Chor, Bläser, Streicher und  
Basso continuo  
Voces8  
Les Inventions

**John Blow**

Cornet Voluntary d-Moll  
Joseph Payne, Orgel

**Melchior Franck**

4 Motetten aus „Das Hohelied Salomos“  
Voces Suaves  
Leitung: Jörg-Andreas Bötticher

**Johann Sebastian Bach**

Ich geh und suche mit Verlangen, BWV 49  
Kantate zum 20. Sonntag nach Trinitatis für  
Sopran, Bass, Orgel, Bläser, Streicher und  
Basso continuo  
Hana Blazíková, Sopran  
Peter Kooij, Bass  
Bach Collegium Japan  
Leitung: Masaaki Suzuki

**Fuge G-Dur, BWV 577**

Benjamin Alard an der Orgel der Église Saint-  
Vaast in Béthune, Frankreich

Redaktion: Werner Wittersheim

**WDR 3 Vesper**

**Der Rosenkranz**

(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Dorothee Prasser

Perlenschnüre zum Abzählen von Gebeten sind in allen Weltreligionen bekannt. Im Christentum ist es der Rosenkranz, der mit seinen 59 Perlen eine Gebetshilfe darstellt. Das so genannte Rosenkranzgebet hat sich aus alten Mariengebeten entwickelt und umfasst eine regelmäßige Abfolge von drei Gebeten: das „Vater unser“, das „Ave Maria“ und das „Ehre sei dem Vater“. Außerdem sind Betrachtungen über das Leben und Sterben Jesu Christi damit verbunden. Den ersten Teil der Vesper haben wir musikalisch wie ein Rosenkranzgebet aufgebaut. Die Musik dazu liefern u. a. Felix Mendelssohn Bartholdy und Gustav Holst mit Ave-Maria-Vertonungen, ein „Vater unser“ trägt der Barockkomponisten Andreas Hammerschmidt bei. Von Heinrich Ignaz Franz Biber kommt ein Beispiel für die so genannten „Geheimnisse“ des Rosenkranzens in Form einer seiner Sonaten, neu eingespielt von Gunar Letzbor und Ars Antiqua Austria.

**Felix Mendelssohn Bartholdy**

Ave Maria, op. 23,2  
Ralph Eschrig, Tenor  
Dresdner Kreuzchor  
Michael-Christfried Winkler, Orgel  
Leitung: Martin Flämig

**Heinrich Ignaz Franz Biber**

Sonate Nr. 15 C-Dur „Die Krönung der Jungfrau Maria“  
Ars Antiqua Austria  
Leitung: Gunar Letzbor, Violine

**Gustav Holst**

Ave Maria  
Isura Madrigal Chor  
Leitung: Johannes Buxbaum

**Andreas Hammerschmidt**

Vater unser  
Vox Luminis  
Clematis  
Leitung: Lionel Meunier

**Antonio Caldara**

Gloria Patri et Filio, aus „Laudate pueri“,  
Sarah Van Mol, Sopran  
Oltremontano  
Leitung: Wim Becu

**Vivaldi in Dublin und Monteverdi in Manhattan: Barocke Komponisten in unkonventionellen Klangsprachen**  
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Andreas Nachtsheim

Sicher hätten Antonio Vivaldis Violinkonzerte anders geklungen, wäre er nicht in Venedig, sondern in Dublin groß geworden. Möglicherweise hätten die in den Pubs gesungenen und gespielten irischen Lieder und Tanzmelodien eine deutliche Wirkung auf seine Musik ausgeübt. Und was käme dabei heraus, könnte Claudio Monteverdi sich in den Jazz-Clubs Manhattans herumtreiben? Sehr hypothetische Überlegungen sind das, doch derart reizvoll, dass heute gar nicht so wenige musikalische Projekte solche Brückenschläge wagen.

**Hughes de Courson / Youenn Le Berre**

O'Stravaganza / Il Duello / Damhsaigh  
nach Konzerten von Antonio Vivaldi  
Le Orfanelle della Pieta  
Planxty

**Claudio Monteverdi**

Si dolce tormento  
Roberta Mameli, Sopran  
La Venexiana  
Leitung: Claudio Cavina

**Georg Friedrich Händel**

Sinfonia aus „Alcina“ / Arie der Bellezza „Tu del ciel ministro eletto“ aus „Il trionfo del tempo e del disinganno“  
Nuria Rial, Sopran  
L'Arpegiata  
Leitung: Christina Pluhar

Arie der Almirena „Lascia ch'io pianga mia cruda sorte“ aus „Rinaldo“  
Josep Maria Martí Duran, Barockgitarre  
Francesco Turrisi, Klavier

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Ikhtitaf Fi Assaraya, nach der Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail“  
Bulgarian Symphony Orchestra

**Claudio Monteverdi**

Ohimé ch'io cado  
Roberta Mameli, Sopran  
La Venexiana  
Leitung: Claudio Cavina

**Hughes de Courson / Youenn Le Berre**

Estro-Reel / Il Sonno, nach Konzerten von  
Antonio Vivaldi  
Le Orfanelle della Pieta  
Planxty

Redaktion: Richard Lorber

## **S O N N T A G**

24. Oktober 2021, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen  
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

**6:04 – 7:00 Uhr**

**Adam Jarzebski**

La Berlinesa  
Ensemble Art d'Echo

**Johann Gottlieb Janitsch**

Sonate G-Dur  
für Oboe, Violine und Basso continuo  
Notturna

**Carl Philipp Emanuel Bach**

Konzert c-Moll für Cembalo und Orchester  
Andreas Staier, Cembalo  
Freiburger Barockorchester  
Leitung: Thomas Hengelbrock

**Felix Mendelssohn Bartholdy**

Variations concertantes, op. 17  
Christian Poltéra, Violoncello  
Ronald Brautigam, Klavier

**Ernst Eichner**

Sinfonie Nr. 11 C-Dur, op. 5,1  
l'arte del mondo  
Leitung: Werner Ehrhardt

**7:04 – 8:30 Uhr**

**Geistliche Musik**

**Claudin de Sermisy**

Benedic Anima mea  
La Capella Reial de Catalunya  
Hespèrion XXI  
Leitung: Jordi Savall

**Jean-Philippe Rameau**

Deus noster refugium  
Sophie Daneman, Noémi Rime und Simone Berridge, Sopran  
Paul Agnew, Countertenor  
Nicolas Rivenq, Tenor  
Nicolas Cavallier, Bass  
Simon Heyerick, Violine  
Les Arts Florissants  
Leitung: William Christie

**Henry Du Mont**

Sub umbra noctis profundae  
Nicolas Brooymans, Bass  
Ensemble Correspondances  
Leitung: Sébastien Daucé

**Josquin Desprez**

Qui habitat in adjutorio  
Weser-Renaissance Bremen  
Leitung: Manfred Cordes

**Théodore Dubois**

Toccata G-Dur  
David Rumsey an der Welte-Philharmonie-Orgel, erbaut für den Ozeandampfer „Britannic“

**Johann Sebastian Bach**

Was Gott tut, das ist wohlgetan, BWV 98  
Kantate zum 21. Sonntag nach Trinitatis  
Hana Blazíková, Sopran  
Robin Blaze, Countertenor  
Satoshi Mizukoshi, Tenor  
Peter Kooij, Bass  
Bach Collegium Japan  
Leitung: Masaaki Suzuki

**Daniel Eberlin**

Ich will in aller Noth  
Jorge Navarro Colorado, Tenor  
Ensemble Diderot  
Leitung: Johannes Pramsohler

**Johann Ludwig Krebs**

Was Gott tut, das ist wohlgetan  
Manuel Tomadin an der Gottfried-Silbermann-Orgel der Petrikirche, Freiberg

Redaktion: Werner Wittersheim

## **S O N N T A G**

24. Oktober 2021, 20:04 Uhr

**WDR 3 Oper**

**L'infedeltà delusa  
Oper von Joseph Haydn**

„Wenn ich gute Opern hören möchte, gehe ich nach Esterháza!“ So soll Kaiserin Maria Theresa ausgerufen haben, nachdem sie Haydns „L'infedeltà delusa“ in der ländlichen Idylle am Neusiedler See gehört hatte. „L'infedeltà delusa“, übersetzt etwa „Vereitelte Untreue“, ist zu Haydns Zeit als Esterházyscher Kapellmeister entstanden. Das Stück ist eine „burletta per musica“ um das Verwirrspiel der Liebe: Der mittellose Bauer Nanni liebt Sandrina, doch ihr Vater Filippo will, dass sie den reichen Bauern Nencio heiratet. Vespina zieht mit geschickten Maskeraden die Strüppen in dem verkorksten Heiratsprojekt, bis am Ende die „richtigen“ Paare zusammenfinden. Fazit des Opernlibrettos: Die Wahrhaftigkeit des Landlebens ist der Verlogenheit der Stadt vorzuziehen. Haydn illustriert die wechselnden Seelenzustände der Opernfiguren mit viel Witz und Charakterisierungskunst. WDR 3 präsentiert diese selten aufgeführte Kammeroper in der eigenen Aufnahme, die in den 1980er Jahren unter der Leitung von Sigiswald Kuijken entstanden ist.

Vespina: Nancy Argenta, Sopran  
Sandrina: Lena Lootens, Sopran  
Filippa: Christoph Prégardien, Tenor  
Nencio: Markus Schäfer, Tenor  
Nanni: Stephen Varcoe, Bass  
La Petite Bande  
Leitung: Sigiswald Kuijken

Redaktion: Richard Lorber

**S A M S T A G**

30. Oktober 2021, 17:04 Uhr

**WDR 3 Vesper****Hebräisches aus Mantua und Basel  
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Er war ein Grenzgänger zwischen den Kulturen, der Geiger und Komponist Salomone Rossi. Um 1600 wirkte er am Herzogshof der Gonzaga in Mantua – als einer der wenigen jüdischen Musiker, die an einem christlichen Hof akzeptiert wurden. Gleichzeitig schrieb Rossi für die jüdische Gemeinde in Mantua Vokalwerke im italienischen Stil, die damals in der Synagoge unerhört neu waren. Von diesem bemerkenswerten Komponisten hat sich der in Basel lebende Cembalist und Komponist Elam Rotem 2014 zu seiner „Rappresentazione di Giuseppe e i suoi fratelli“ im Stil des 17. Jahrhunderts inspirieren lassen. Auf Initiative des zamus, einem WDR 3 Kulturpartner, war Rotems Werk in hebräischer Sprache 2020 in Köln zu hören. In der Vesper stellen wir seinen Brückenschlag zwischen Mantua, Basel und Köln in Auszügen noch einmal vor – als Beitrag zum Gedenkjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“.

**Salomone Rossi**

Mizmór letodáh, Motette  
Profeti della Quinta  
Leitung: Elam Rotem

**Elam Rotem**

Vayeshevú le'echol-léchem  
aus „Rappresentazione di Giuseppe e i suoi fratelli“  
Profeti della Quinta  
Leitung: Elam Rotem

**Salomone Rossi**

Sonata Settima sopra L'aria d'un Balletto  
Concerto Foscari  
Leitung: Alon Sariel

**Elam Rotem**

Vayár Ya'akób / Vaya'alú mi Mitzráyim  
aus „Rappresentazione di Giuseppe e i suoi fratelli“  
Profeti della Quinta  
Leitung: Elam Rotem

**Salomone Rossi**

Yitgdal  
Ensemble Daedalus  
Leitung: Roberto Festa

Redaktion: Richard Lorber

**S O N N T A G**

31. Oktober 2021, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen  
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)****6:04 – 7:00 Uhr****Heinrich Ignaz Franz Biber**

Sonate a 8 Nr. 1 für 2 Trompeten, 2 Violinen,  
3 Violen und Basso continuo  
Rare Fruits Council  
Leitung: Manfredo Kraemer

**Johann Melchior Molter**

Sonata grossa g-Moll  
für Streicher, Oboen und Basso continuo  
Main-Barockorchester Frankfurt  
Leitung: Martin Jopp

**Lorenzo Weckbacher**

Quartett Nr. 4 B-Dur  
für 2 Violinen, Violoncello und Cembalo  
Apotheosis

**Franz Benda**

Sonate F-Dur  
Pauline Sachse, Viola  
Andreas Hecker, Cembalo

**Anton Reichenauer**

Konzert B-Dur  
für 2 Oboen, Fagott, Streicher und Basso  
continuo  
Sergio Azzolini, Fagott  
Xenia Löffler, Oboe  
Lenka Torgersen, Violine  
Collegium 1704  
Leitung: Václav Luks

**7:04 – 8:30 Uhr****Geistliche Musik****Heinrich Schütz**

Danket dem Herren, denn er ist freundlich  
Dorothee Mields und Marie Luise Werneburg,  
Sopran  
David Erler und Stefan Kunath, Countertenor  
Georg Poplutz und Tobias Mähger, Tenor  
Stephan MacLeod und Felix Schwandtke, Bass  
Dresdner Kammerchor  
Dresdner Barockorchester  
Leitung: Hans-Christoph Rademann

**Georg Philipp Telemann**

Du bleibest dennoch unser Gott  
Robin Johannsen, Sopran  
Wolf Matthias Friedrich, Bass  
Concerto Melante

**Johann Walter**

Wir glauben all an einen Gott  
Vox Luminis  
Haru Kitamika, Orgelpositiv  
Leitung: Lionel Meunier

**Felix Mendelssohn Bartholdy**

Ach Gott, vom Himmel sieh darein

Raimund Spogis

Chamber Choir of Europe

Württembergische Philharmonie Reutlingen

Leitung: Nicol Matt

**Hans Fährmann**

Fantasie und Doppelfuge, op. 28

Thomas Wilhelm an der Walcker-Orgel der

Französisch-Reformierten Kirche Offenbach

**Johann Sebastian Bach**

Ein feste Burg ist unser Gott, BWV 80

Kantate zum Reformationsfest

Dorothee Mields, Sopran

Alex Potter, Countertenor

Thomas Hobbs, Tenor

Peter Kooij, Bass

Collegium Vocale Gent

Leitung: Philippe Herreweghe

**Peter Cornelius**

Die Seligkeiten

Camerata Musica Limburg

Leitung: Jan Schumacher

Redaktion: Werner Wittersheim

**Stand: 30. September 2021**

**Änderungen vorbehalten**

**Aktualisierungen unter**

[www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html](http://www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html)

## Veranstaltungen Alte Musik Oktober – November 2021

### S O N N T A G

**3. Oktober 2021, 17:00 Uhr**  
**Köln, St. Ursula**

**Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr**

„Musico di violino dilettante Veneto –  
Tommaso Albinoni zum 350. Geburtstag“

**Sonaten von Tommaso Albinoni,  
Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi und  
Nicola Porpora**

Tommaso Albinoni gehörte zu den vielen bedeutenden Musikern und Musikerinnen, die das barocke Venedig hervorbrachte. Als ältester Sohn eines Spielkartenherstellers war er aber nicht darauf angewiesen, mit der Musik seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Der Dresdner Hofviolinist Johann Georg Pisendel brachte Albinonis avancierte Streichermusik persönlich über die Alpen, wohl auch zu Johann Sebastian Bach in Weimar. Das Kammerensemble Ludus Instrumentalis folgt den musikalischen Spuren Albinonis im Süden und Norden Europas.

**Ludus Instrumentalis**

Evgeny Sviridov und Anna Dmitrieva, Violine  
Davit Melkonyan, Violoncello  
Liza Solovey, Theorbe  
Stanislav Gres, Cembalo

Sendung: WDR 3 Konzert  
Dienstag, 1. Februar 2022, 20:04 Uhr

### M I T T W O C H

**6. Oktober 2021, 19:00 Uhr**  
**Köln, Funkhaus Wallrafplatz**

**WDR 3 Funkhauskonzert Alte Musik**

„Dialoge mit Geistern“

**Musik von Pablo Bruna, Olga Neuwirth,  
Antonio de Cabezón, Heinrich Ignaz Franz  
Biber, Giovanni Bassano, Marc Sabat,  
Johann Sebastian Bach, Nicola Matteis,  
Orlando Gibbons, John Cage, Helmut  
Lachenmann u. a.**

„Die Denkweise, die man braucht, um ein neues Werk zu interpretieren, ist die Denkweise, die man braucht, um jegliche Art von Musik aus der Vergangenheit zu interpretieren oder sich jegliche Art von Musik aus der Zukunft vorzustellen. Es geht um ein Gespräch mit sich selbst, das versucht, vorgegebenes Material zu interpretieren und Entscheidungen zu treffen. Es geht um einen Dialog mit einem anderen lebenden Menschen, und wenn der Komponist tot ist, muss man nach Beweisstücken suchen, um einen überzeugenden Dialog wiederherzustellen, einen Dialog mit einer Geschichte, einer Aufführungstradition – und natürlich auch mit den anderen Interpreten!“ So formuliert die Geigerin Sara Cubarsi ihr künstlerisches Credo, Es führt sie im Funkhauskonzert gemeinsam mit dem Performer und Improvisator Carles Marigó an den Tasteninstrumenten zu kreativen Dialogen mit der Musik verschiedenster Jahrhunderte.

**Lo Desconcert**

Sara Cubarsi, Barockvioline, Viola d'amore und Hardangerfidel  
Carles Marigó, Cembalo, Harmonium und Keyboards

Sendung: WDR 3 Konzert  
Mittwoch, 13. Oktober 2021, 20:04 Uhr

## **D O N N E R S T A G**

**11. November 2021, 20:00 Uhr**  
**Herne, Kreuzkirche**

**Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“**

„Hypnos“

**Musikalische Traumreisen zwischen  
Mittelalter und Moderne mit Werken von  
Antoine de Févin, Ludwig Senfl, Giacinto  
Scelsi, Arvo Pärt, Heinrich Isaac u. a.**

Hypnos heißt in der griechischen Antike der Sohn der Nachtgötter Nyx und Erebos. Er ist ein Zwillingsbruder des Totengotts Thanatos, der Vater des Morpheus, dem Gott der Träume, und selbst für den Schlaf zuständig. Ihm und den anderen Mitgliedern seiner so beruhigend-beunruhigenden Familie widmet sich dieses Programm mit überwiegend geistlichen Werken. Es bewegt sich dabei zwischen dem 9. und dem 21. Jahrhundert. Die Musik lässt den menschlichen Geist sein Innerstes betrachten, seine Quintessenz erfahren, lässt in der Ruhe Erquickung finden, in der Trauer sinnliche Bereicherung und Trost. Das macht die poetischen, mystischen und therapeutischen Tugenden der Musik im Wandel der Epochen erlebbar. Ein Klangprojekt über die Grenzen von Zeit, Realität und Leben mit dem französischen Ensemble La Tempête, das berühmt ist für seine innovativen Interpretationsansätze und sein sinnliches Musizieren.

**La Tempête**

Leitung: **Simon-Pierre Bestion**

Sendung: WDR 3 Konzert

Mittwoch, 24. November 2021, 20:04 Uhr

## **F R E I T A G**

**12. November 2021, 16:00 Uhr**  
**Herne, Kreuzkirche**

**Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“**

„Selbstfindung frommer Seelen“

**Musik der Schwestern und Brüder vom  
Gemeinsamen Leben aus niederländischen  
Quellen des 15. Jahrhunderts**

Der „Devotio moderna“, einer „neuen Frömmigkeit“ nach dem biblischen Vorbild der Apostel, folgten die „Brüder und Schwestern vom Gemeinsamen Leben“. Das waren Laienbruderschaften, die im Laufe des 14. Jahrhunderts in der Stadtkultur der burgundischen Niederlande entstanden waren und sich in der Nachfolge des Bußpredigers Gert Groote aus Deventer dem Studium und der Meditation widmeten, während sie Eigentum und Wissen miteinander teilten. Wie die italienischen Franziskaner-Bruderschaften integrierten die Anhänger der Devotio moderna volkssprachliche Musik in ihre Gottesdienste, indem sie die Fülle des liturgischen Repertoires um weltliche Elemente ergänzten. Davon zeugen zwei bedeutende Handschriften des 15. Jahrhunderts aus Brüssel und Utrecht, die das innovative Baseler Mittelalter-Ensemble Le Miroir de Musique für seinen Auftritt in Herne heranzieht.

**Le Miroir de Musique**

Leitung: **Baptise Romain, Fidel, Bariton**

Sendung: WDR 3 Konzert

Dientag, 7. Dezember 2021, 20:04 Uhr

## **F R E I T A G**

**12. November 2021, 20:00 Uhr**  
**Herne, Kulturzentrum**

**Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“**

„Spiel der Elemente“

**Die Genese von Natur und Kunst in der französischen Barockmusik von Jean-Féry Rebel, Louis-Nicolas Clérambault und François Couperin**

„Warum in die Ferne schweifen? Hier entfaltet sich das ganze Universum vor Euren Augen!“, heißt es zu Beginn der Kantate „La Muse de l'Opéra“ von Louis-Nicolas Clérambault. Mit „Hier“ ist die Pariser Académie Royale des Jahres 1716 gemeint, auf deren Bühne das Werk in knapp 20 Minuten die ganze Bandbreite dramatischer Effekte mit rein musikalischen Mitteln entfaltet: Kampf, Jagd und Höllenschrecken, kontrastiert mit einer ländlichen Tanzszenerie, mit lieblichem Vogelgesang im Walde und einer lyrischen Schlummerarie. Um das nötige Gleichgewicht der Kräfte herzustellen, kommt noch die Sonne ins Spiel, mithin Ludwig XIV., der „Roi Soleil“. Vor ihm hat Clérambault seine Kantate wohl erstmals aufgeführt. Gemeinsam mit der Sopranistin Déborah Cachet stellt das belgische Spitzenorchester II Gardellino den Gesang und den Tanz als konstitutive Elemente der französischen Barockmusik in den Mittelpunkt seines Programms. Zu Beginn überschreitet es aber erst einmal die Grenzen dessen, was eigentlich im 18. Jahrhundert noch musikalisch zulässig war, wenn Jean-Féry Rebels Orchesterwerk „Les élémens“ das Chaos vor der Schöpfung darstellt.

**Déborah Cachet, Sopran**  
**II Gardellino**  
Leitung: **Kornbeel Bernolet**

[Sendung live WDR 3 Konzert](#)

## **S A M S T A G**

**13. November 2021, 16:00 Uhr**  
**Herne, Kreuzkirche**

**Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“**

„Wassermusiken“

**Programmmusiken des 18. Jahrhunderts über Schönheiten und Schrecken des nassen Elements von Antonio Vivaldi, Georg Philipp Telemann, Michel-Richard Delalande, Marin Marais und Georg Friedrich Händel**

Einer repräsentativen Lustfahrt, die Georg I. von England am Abend des 17. Juli 1717 auf der Themse unternahm, verdanken wir die berühmteste aller „Wassermusiken“: jene umfangreiche Folge teils prachtvoller, teils charmant-kecker Instrumentalsätze von Georg Friedrich Händel, die als unterhaltsame Begleitmusik der königlichen Bootspartie von einer separaten Barke aus erklangen und danach rasch auch auf den Orchesterpulten Londoner Theater und Konzertsäle landeten. Ebenso sprudelnd und mitunter auch stürmisch präsentieren sich die Werke von Händels Kollegen jenseits des Kanals, die das renommierte Collegium Marianum aus Prag der Londoner „Water Music“ an die Seite stellt. Da porträtiert Antonio Vivaldi aus dem fernen Venedig die Pariser Seine; da bringen die Hofkomponisten Ludwigs XIV. die Wasserspiele von Versailles zum Klingeln, lassen aber auch das Schiff eines mythischen Helden samt Mannschaft im Seesturm mit instrumentalem Getöse zerschellen. Der mit allen musikalischen Wassern gewaschene Georg Philipp Telemann steuert perlende Flöten- und Lautentöne bei, aber auch ein veritable Froschkonzert.

**Collegium Marianum**  
Leitung: **Jana Semerádová, Traversflöte**

[Sendung: WDR 3 Konzert](#)  
[Donnerstag, 9. Dezember 2021, 20:04 Uhr](#)

## **S A M S T A G**

**13. November 2021, 20:00 Uhr**

**Herne, Kulturzentrum**

**Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“**

**„Auszeit“**

**Johann Adolf Hasse**

**„Enea in Caonia“ (Neapel 1727)**

Auf halbem Weg, in der Abgeschiedenheit einer albanischen Berglandschaft, sucht der Kriegsflüchtling Aeneas Erholung vom Trauma der Zerstörung seiner Heimatstadt Troja, bevor er in Richtung Italien weiterziehen und Rom gründen wird. So berichtet es der antike Dichter Vergil. Aeneas trifft in den Bergen neben weiteren Exil-Trojanern auch ein echtes Naturkind: die non-konformistische Jägerin Ilia, eine Art große Schwester von Papageno. – 1727 setzt der 28-jährige Johann Adolf Hasse diese Episode in seiner Wahlheimat Neapel in eine natürlich-leichte und trotzdem effektvoll-brillante und sangliche Musik. Adressaten der Komposition sind der 27-jährige Clemens August von Bayern, der vor der päpstlichen Weihe zum Erzbischof von Köln in Neapel weilt, aber auch die Stimme des 26-jährigen Kastraten Giovanni Carestini. Ein junges Werk ist „Enea in Caonia“ also in mehrfacher Hinsicht. Kürzlich wiederentdeckt, wird es in Herne seine deutsche Erstaufführung erleben mit Ausnahmesängern und dem Enea Barock Orchestra, einer neuen Originalklang-Formation aus Italien, die den kulturellen Dialog zwischen Nord-, Mittel- und Südeuropa als Hommage im Namen trägt.

Eleno: **Paola Valentina Molinari**, Sopran

Enea: **Anthea Pichanck**, Alt

Andromaco: **Gaia Petrone**, Mezzosopran

Ilia: **Giulia Bolcato**, Sopran

Niso: **Luca Cervoni**, Tenor

**Enea Barock Orchestra**

Leitung: **Stefano Montanari**, Cembalo

## **S A M S T A G**

**13. November 2021, 23:00 Uhr**

**Herne, Künstlerzeche Unser Fritz 2/3**

**Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“**

**„Bauerntanz im Spiegelsaal“**

**Der Weg der Tanzmusik vom spanischen Dorfreigen ins französische Hofballett. Werke von Santiago de Murcia, Gaspar Sanz, Marin Marais, Jean-Baptiste-Antoine Forqueray, Jean-Philippe Rameau u. a.**

„Das kommt mir spanisch vor“: diese skeptisch-distanzierte Deutsche Redensart spielte ursprünglich auf die Affinität Kaiser Karls V. zum iberischen Kulturreich an. Sie dürfte auch vielen französischen Komponisten in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts aus der Seele gesprochen haben, wenn sie Werke schufen, zu denen ihr König Ludwig XIV. in Versailles sein kundiges Tanzbein schwang. Auffällig viele der hochartifiziellen französischen Hoffänze aus dieser Zeit haben zwar französierte, doch ursprünglich spanische Namen und basieren auf Rhythmen und Mustern, die lange zuvor bei Dorffesten und Hochzeiten auf dem Lande gespielt und getanzt wurden. Der Gambenvirtuose Fahmi Alqhai und sein Ensemble Accademia del Piacere begeben sich auf eine temperamentvolle Klangreise in das reiche ursprüngliche Tanz-Erbe ihrer Heimat und lassen miterleben, wie so mancher abendliche Bauernreigen aus Mancha, Pampa oder Andalusien kunstvoll verfremdet und verwandelt im Spiegelsaal von Versailles Karriere machte.

**Accademia del Piacere**

Leitung: **Fahmi Alqhai**, Viola da gamba

**Sendung: WDR 3 Konzert**

**Mittwoch, 15. Dezember 2021, 20:04 Uhr**

**Sendung live WDR 3 Konzert**

## **S O N N T A G**

**13. November 2021, 11:00 Uhr**  
**Herne, Kulturzentrum**

**Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“**

**„Klassik auf dem Lande“**

**Ludwig van Beethovens 6. Sinfonie  
in der Quartett-Version von Johann Nepomuk  
Hummel sowie weitere pastorale Kammer-  
musik um 1800 aus Wien**

„Ist es doch, als ob jeder Baum zu mir spräche auf dem Lande: heilig, heilig! Im Walde Entzücken! Wer kann alles ausdrücken?“, notiert Ludwig van Beethoven 1815 auf einem Skizzenblatt. Schon sieben Jahre zuvor hat er den Natureindrücken, die ihn bewegten, in seiner 6. Sinfonie musikalisch Gestalt gegeben – in der berühmtesten aller Kompositionen, die den Namen „Pastorale“ tragen. Beethoven wollte sie erklärtermaßen nicht als Programmmusik verstanden wissen. „Mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei“, warnt das Titelblatt, und andernorts konstatiert der Komponist: „Wer auch je nur eine Idee vom Landleben erhalten, kann sich ohne viele Überschriften selbst denken, was der Autor will.“ Wie das Verlangen nach Natürlichkeit und Empfindsamkeit auch den Ton der damaligen Wiener Salonkultur prägte, das lässt sich in der Matinee des G.A.P. Ensemble wunderbar nacherleben. Den Höhepunkt der Werkauswahl mit Solo- und Ensemblesmusik für Flöte, Violine, Violoncello und Hammerflügel bildet Beethovens Pastoralsinfonie in der kongenialen Quartettfassung, die 1829 Johann Nepomuk Hummel vorgelegt hat, der Freund und einstige Rivale auf dem Klavier.

**G.A.P. Ensemble**

**Sendung: WDR 3 Konzert**  
**Donnerstag, 23. Dezember 2021, 20:04 Uhr**

## **S O N N T A G**

**14. November 2021, 16:00 Uhr**  
**Herne, Kreuzkirche**

**Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“**

**„Der Klang Arkadiens“**

**Vokal- und Instrumentalmusik zwischen  
antiken Mythen und europäischer Renais-  
sancekultur. Werke von Pere Oriola, Antonio  
Caprioli, Pietro Paolo Borrono, Mesomedes  
von Kreta u. a.**

Apoll und Dionysos: Ordnung, Ratio, Poesie und Saitenspiel treffen auf Sinnlichkeit, Rausch, Emotionalität, mystischen Tanz und Bläserklang. Dazwischen der Künstler Orpheus, ein Sohn Apolls. Er verzaubert Steine, Wälder und wilde Tiere mit seiner Musik, besiegt sogar den Tod. Doch am Ende wird er von den Jüngerinnen des Dionysos zerrissen. In der griechischen Mythologie ist jener radikale Dualismus schon angelegt, der bis heute das westliche Denken dominiert. Sein Hauptschauplatz ist Arkadien, ein Sehnsuchtsort zwischen Antike und Neuzeit, an dem der Mensch im Einklang mit der Natur ein erfülltes Leben führen kann, der aber auch von wilden Tieren, Ungeheuern und mörderischen Gottheiten bevölkert wird. Alfio Antico, der mit Siziliens Natur und Klangwelt tief verbundene Sänger, Songwriter und Perkussionist, spürt dem archaisch-rustikalen, aber auch dem kunstvoll verbrämten „Sound“ Arkadiens gemeinsam mit der preisgekrönten Bläser- und Perkussions-Formation La Pifarescha nach, in einer Performance, die sich am spätantiken Straßentheater ebenso inspiriert wie an allegorischen Renaissancespektakeln.

**Alfio Antico**, Gesang, Trommel, szenische Aktion  
**La Pifarescha**

**Sendung live WDR 3**

## **S O N N T A G**

**14. November 2021, 19:00 Uhr**  
**Herne, Kulturzentrum**

**Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“**

„Elfenkönigin“

**Henry Purcell**

„The Fairy-Queen“ (London 1692)

Liebe als natürlicher Akt im Schutz der Natur – ein Hauptthema und Leitmotiv in William Shakespeares „A Midsummer Night's Dream“ aus dem Jahr 1598. Gestresste Städter irren hier, fern von gesellschaftlicher Etikette und elterlicher Heiratspolitik, durch einen magischen Wald voller Fabelwesen und frönen ihren wahren Leidenschaften, bis sie am Ende nur durch Zauberkraft wieder zur Vernunft und in die Zivilisation zurückkehren. Schon zu Shakespeares Zeit war Musik ein wichtiger Bestandteil dieser Komödie, vor allem in den phantastischen Szenen. Knapp ein Jahrhundert später stellen Henry Purcell und sein Librettist Thomas Betterton die Naturgeister des „Sommernachtstraums“ in den Mittelpunkt ihrer Semi-Opera „The Fairy-Queen“, und sie kreieren eine musikalisch-choreographisch-szenische Variété-Show von allerhöchstem Unterhaltungswert, die viel von Purcells bester Musik bietet.

**Soli des WDR Rundfunkchors**

Fairy 1: Benita Borbonus, Sopran

Fairy 2: Simone Krampe, Sopran

Poet/Cordidon: Richard Logiewa, Bariton

Chinese Ten: You Zuo, Tenor

Insun Min, Nadezda Senatskaya, Sopran

David Feldman, Countertenor

Joachim Streckfuß, Thomas Jakobs, Tenor

Alexander Schmidt, Bariton

Manfred Bittner, Bass

**WDR Rundfunkchor**

Einstudierung: **Christian Rohrbach**

**I'arte del mondo**

Leitung: **Stefan Parkman**

**Sendung: WDR 3 Oper  
zeitversetzt ab 20:04 Uhr**

## **S O N N T A G**

**21. November 2021, 17:00 Uhr**  
**Köln, Trinitatiskirche**

**Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr**

„O Fortuna!“

Madrigalvertonungen des 16. und frühen 17. Jahrhunderts von Luca Marenzio, Sigismondo d'India, Orazio Vecchi, Carlo Gesualdo, Giaches de Wert, Claudio Monteverdi, Heinrich Schütz, John Dowland u. a.

Es darf geweint, geseufzt und gelacht werden! Das junge Vokalensemble InVocare aus Basel besingt die Macht der Göttin Fortuna, Glück oder Unglück über die Menschen zu bringen, in einer Auswahl von Renaissance-Madrigalen, und spürbar wird, wie sich die Komponisten gegenseitig inspirierten. Zu hören sind unterschiedliche Vertonungen identischer Texte, diverse Textunterlegungen zur gleichen Musik, kompositorische Erwiderungen und Anlehnungen – musikalische Dialoge, die teilweise sogar zwischen England und Italien geführt wurden.

**InVocare**

Charlotte Nachtsheim, Sopran

Tessa Roos, Mezzosopran

Anna Vala Ólafsdóttir, Alt

Daniel Thomson, Tenor

Valerio Zanolli, Bariton

**Sendung: WDR 3 Konzert**

**Montag, 7. Februar 2022, 20:04 Uhr**

**Stand: 30. September 2021**

**Änderungen vorbehalten**

**Aktualisierungen unter**

**[www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html](http://www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html)**